

INTERVIEW

„Freue mich über das Interesse“

Es sind in den allermeisten Fällen gute Nachrichten, die die Medien immer wieder zur BoA-Baustelle ziehen – allen voran die lokalen Tageszeitungen und die Lokalradios, aber auch der WDR und bundesweite Fernsehsender. Dazu Baustellenleiter Manfred Hensel.

Herr Hensel Was interessiert die Journalisten am meisten?

HENSEL Nach unserer Erfahrung die außergewöhnlichen Dimensionen – in Anlehnung an die Olympiade die Devise „höher, schwerer, größer“. Ich habe hier noch keinen einzigen Journalisten erlebt, den unsere Riesenkräne, Großkomponenten und Schwertransporte nicht beeindruckt haben.



Manfred Hensel

Und haben Sie auf alle Fragen die richtige Antwort?

HENSEL Ich lerne natürlich nicht jede Schalbrettlänge auswendig. Aber ich kenne die Baustelle wie meine Westentasche. Und diese Fakten und Hintergrundinfos gebe ich gerne weiter.

Ist die Pressebetreuung nicht manchmal zeitaufwändig?

HENSEL Schon, aber ich finde es gut, wenn die Presse berichtet – zum Beispiel über den Baufortschritt, über die Menschen, die hier arbeiten, und über den Nutzen, den wir mit der BoA-Technologie für den Klimaschutz erzielen. Dafür nehmen wir uns Zeit und sorgen somit für Transparenz. Uns ist viel an guter Nachbarschaft gelegen.

Faszination Großbaustelle

Zahlreiche Besucher kommen zum Aussichtspunkt an der Landstraße

BoA 2 & 3 ist eine Sehenswürdigkeit. Vom Aussichtspunkt an der Landstraße Vanikum-Neurath hat man einen ausgezeichneten Blick auf die Großbaustelle. Während einige das erste Mal dort sind und staunen, kommen andere regelmäßig vorbei. Allen gemeinsam ist die spezielle Faszination, die von einer solch großen Baustelle ausgeht.



Jürgen Wicke, Köln



Walter Kordus, Bornheim



Nadine Keil u. Michael Wild, Rommerskirchen



Renate und Jürgen Wolf, Dormagen

„Mein Sohn wohnt in Frimmersdorf. Bei jedem Besuch schaue ich mal vorbei. Mich interessiert all die Technik bei einem so großen Bau und bei der Stromerzeugung. Es ist sehr sehr sinnvoll, dass das Geld vor allem für modernste Umweltechnologie bei der Stromproduktion eingesetzt wird.“

„Was für ein riesiger Komplex! Ich bin das erste Mal so nah an der BoA-Baustelle. Bislang habe ich viel gelesen über das modernste Braunkohlekraftwerk. Ich habe schon Ausflüge zum Tagebau gemacht, nun ist halt der Besuch einer Kraftwerksbaustelle fällig. So was sieht man ja nicht alle Tage.“

„Wir sind fast Nachbarn der Großbaustelle, von unserem Schlafzimmer aus können wir das Kraftwerk sehen. Wir sind mit den Kraftwerken groß geworden, da ist die Stromproduktion schon zur eigenen Heimat geworden. Keiner kann auf Strom verzichten. Außerdem hängen viele Arbeitsplätze dran, das ist auch wichtig.“

„Wahnsinn, wie sich das entwickelt hat. Wo die Träger aussehen wie ein A, das ist die Höhe vom Kölner Dom. Das konnten wir uns alles gar nicht so richtig vorstellen, deshalb wollten wir uns persönlich ein Bild von der Baustelle machen. Und es ist ganz wichtig, auf unsere heimische Braunkohle zu setzen.“

Lieferung in alle Welt – und nach Neurath

Die Firma Sempell in Korschenbroich profitiert vom Kraftwerks-Boom

Der meterhohe Rohling aus Stahlguss wartet auf den Roboter: Der soll ihn zu einem Absperrventil für BoA 2 & 3 schweißen. Hunderte dieser Regel- und Absperrarmaturen warten in der Werkshalle der Sempell AG in Korschenbroich auf ihre Endfertigung. „95 Prozent unserer Produkte gehen in den Kraftwerksbau“, erklärt Vertriebsleiter Jürgen Pick.

1874 wurde die Firma in Mönchengladbach gegründet, seit 55 Jahren wird in Korschenbroich produziert. Doch vor gut fünf Jahren stand das Unternehmen mit dem Rücken zur Wand. Von ehemals 800 Mitarbeitern blieben gerade 340 im Betrieb. Dank

der Investitionsprogramme für neue Kraftwerke ist Sempell wieder auf der Erfolgsspur, liefert in alle Welt – und nach Neurath. Anfang des Jahres hat sie von RWE einen Auftrag über 15 Millionen Euro erhalten und liefert nun Regel- und Absperrtechnik in der Nähe“, sagt Jürgen Pick.

Sempell liefert Hightech-Armaturen. Ihre hochmodernen Werkstoffe halten über 600 Grad und extremen Kräften stand. „Hochdruck ist unsere Welt“, sagt Pick stolz. Mittlerweile sind die Auftragsbücher wieder voll, und knapp 500 Leute arbeiten in Korschenbroich. Allein dieses Jahr investiert Sempell dort 10

Millionen Euro in neue Automaten, Schweißroboter und ein Bohrwerk.



Etwas größer als im Eigenheim: Armatur für BoA 2&3 bei Sempell in Korschenbroich

KOMPAKT

Kesseldecke „F“ wird saniert

Die Sanierung der Kesseldecke von Block F kommt voran. Der Bewehrungsstahl – praktisch das Skelett des Betonkörpers – wurde mittels Hochdruckwasserstrahl von 1.200 Bar freigelegt. Diamantbesetzte Spezialseile trennten schadhafte Beton heraus. Autokrane hieften die bis zu acht Tonnen schweren Blöcke heraus. Nun werden die betroffenen Stellen neu verschalt und neuer Bewehrungsstahl montiert. Anschließend kann frischer Beton in die Schalung fließen.

Die Baustelle selbst erkunden

360-Grad-Panoramafotos ermöglichen den Besuchern im Internet freien Zutritt zu einer der größten Baustellen Europas. In einer interaktiven Zeitreise kann man



den Baufortschritt nacherleben und zum Beispiel aufeinanderfolgende Bauphasen langsam ineinander übergehen lassen (Morphing): So wächst der Kühlturm binnen Sekunden in die Höhe. Die Fotos werden regelmäßig an immer denselben zentimetergenau festgelegten Punkten aufgenommen.

Weitere Informationen

liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (02181) 23 72 2010 bestellt werden kann. Interessenten können sich außerdem unter www.rwe.com umsehen.